

Filme, Führungen & Heiteres

„Woche der Brüderlichkeit“ startet



Freuen sich auf das vielfältige Programm in Ansbach: Historiker Alexander Biernoth, Koordinator Pfarrer Dr. Johannes Wachowski, Ute Schlieker von der Stadt und Bernhard Meier-Hüttel (Evangelisches Bildungswerk; von links). Foto: Christian Treffer

Zur Förderung des christlich-jüdischen Dialogs startet am kommenden Sonntag in Ansbach wieder die „Woche der Brüderlichkeit“. Im Zuge des 60-jährigen bundesweiten Bestehens der Reihe wird bis zum 18. März unter dem Motto „In Verantwortung für den Anderen“ ein vielseitiges Programm geboten.

In Ansbach habe die Themenwoche seit rund 20 Jahren eine „gute Tradition“, so Ute Schlieker, Referentin für Kultur und Fremdenverkehr bei der Stadt. Unterstrichen wurde im Rahmen der Vorstellung die bewährte Zusammenarbeit zwischen Katholischer Erwachsenenbildung, Evangelischem Bildungswerk, AKuT, Kulturverein Speckdrumm und den Kammerspielen.

„Film ab“ heißt es zum Auftakt am Sonntag, 11. März, um 20 Uhr in den Kammerspielen beim Streifen „Zwischen Hip-Hop und Kalaschnikow“. Er führt die 19-jährige Yasmin und Hip-Hop-Künstler Enz auf eine ungewöhnliche Reise durch die Krisenregion im Nahen Osten. Anschließend wird zu einem Filmgespräch mit der Regisseurin geladen.

Zur offiziellen Eröffnung der Themenwoche am Montag, 12. März, ab 19 Uhr in der Karlshalle referiert der Rabbiner Janusz Pawelczyk-Kissin über „Toleranz in der heutigen Gesellschaft“. Eine Studien- und Begegnungsfahrt nach Fürth (14. März, 13.30 Uhr, ab dem Bahnhofplatz) beginnt auf dem alten jüdischen Friedhof und beschäftigt sich auch mit dem Niedergang des jüdischen

Lebens im Nationalsozialismus. Über das Verhältnis von Christen, Juden und Muslimen in Israel („Alles nur Heuchelei?“) spricht am Donnerstag, 15. März, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Ludwig Nahostreferent Johannes Zang.

Kostenlose Führungen mit Alexander Biernoth gibt es am Samstag, 17. März, von 10 bis 12 Uhr in der Synagoge (auch das Dienerhaus öffnet) und Sonntag, 18. März, um 11.15 Uhr am jüdischen Friedhof. Schulklassen können sich im AKuT für weitere Besichtigungen der Synagoge anmelden. Zum vergnüglichen Ausklang präsentiert Autor Dr. Rolf-Bernhard Essig um 20 Uhr im Kunsthaus Reitbahn Geschichten über alltägliche jüdisch-hebräische Wörter und Redensarten. Christian Treffer